

Tennisclub Schrobenhausen

Herren 70

3. Platz bei der Deutschen Vereinsmeisterschaft
in Mannheim

Die lange Fahrt von Schrobenhausen nach Mannheim hat sich gelohnt. Die Herren 70 des Tennisclubs Schrobenhausen holten sich bei der Deutschen Meisterschaft der Vereine den hervorragenden dritten Platz. Die Freude darüber war bei den Spielern und den mitgereisten Fans sehr groß.

Der sportliche Teil:

Bereits bei der Auslosung am Samstagmorgen um 09.30 auf der wunderschönen Anlage des TK Grün-Weiss Mannheim war den Schrobenhausener Tennisoldies Siegfried Niedermeir, Karl Trompler, Josef Grasmair und Kapitän Erhard Dürrmann klar: mehr als der vierte Platz unter den vier Teilnehmern dieser Finalrunde um die Deutsche Vereinsmeisterschaft würde schon ein großartiger Erfolg sein. Warum? Das konnte man bei der Mannschaftsaufstellung sehen. So hatte der Halbfinalgegner TC Rot-Weiss Bad Oynhausen in seiner Mannschaft Namen wie Dan Nemes (ehemaliger rumänischer Nationalspieler, Spieler im Davis-Cup-Team, Europameister im Doppel, Deutscher Meister), Paul Antoine Torre (Franzose, erreichte 1981 die dritte Runde der French Open mit Spiel gegen Björn Borg), Claus Pedersen (Däne, Teilnehmer an zehn Weltmeisterschaften im Tischtennis, später zum Tennisspiel gewechselt) und Jan Sie (Niederländer, aktuelle Nummer 63 in seiner

Altersklasse auf der Tennisweltverbands-Rangliste). Was steckt dahinter? Der Seniorchef eines internationalen Unternehmens für hochwertige Bodenbeläge, der in Doppenspielen auch mit antreten durfte, zeigt sich als Sponsor dieser Mannschaft und zahlt seinen Tennisspieler „Kilometergeld“, wie ein Spieler mit einem Grinsen im Gesicht auf Befragung zugab. Auch beim TK Grün-Weiss Mannheim tumelten sich in der Aufstellung Namen wie Peter Heller (Großbritannien), Jean Hubert (Frankreich, Nummer 10 in seiner Alterklasse in der Tennisweltverbandsrangliste im August 2016, extra aus Südafrika für dieses Finale eingeflogen) oder van Malder Robert Georges (Belgien, Nummer 9 in seiner Alterklasse in der Tennisweltverbands-Rangliste Mai 2013). In der Mannschaftsaufstellung des TC Frohnau, ein Tennisclub mit rund 800 Mitgliedern im grünen Norden von Berlin, standen vier Deutsche. Auf der ihrer Homepage war zu lesen: wir holen den Titel nach Frohnau.

Halbfinale:

TC Bad Oynhausen – TC Schrobenhausen = 5:1

Wie schon oben beschrieben, war die Voraussetzungen für dieses Spiel für die Herren 70 des TC Schrobenhausen gegen die übermächtige Truppe aus Bad Oynhausen sehr schwer. Siegfried Niedermeir, Karl Trompler, Josef Grasmair und Kapitän Erhard Dürrmann mussten trotz enormer Gegenwehr deutliche Niederlagen hinnehmen. In den Doppelbegegnungen, als die Oynhausener ihre zweite Garnitur einsetzten, konnten die Schrobenhausener sehr wohl mithalten. Niedermeir/Trompler siegten mit 7:5, 6:2, während Grasmair/Dürrmann nur knapp scheiterten (6:7,

2:6).

Spiel um Platz drei:

TC Schrobenhausen – TC Frohnau = 5:1

Hier zeigten die Herren 70 des TC Schrobenhausen was in ihnen steckt, wenn wirklich nur Amateure gegeneinander spielen. Zwar sah es am Anfang nicht ganz danach aus, denn die ersten Sätze von Karl Trompler, Erhard Dürrmann, Siegfried Niedermeir und Josef Grasmair gingen jeweils verloren. Doch plötzlich drehten sich die Spiele. Trompler spielte nun seine ganze Erfahrung aus, gepaart mit seiner körperliche Fitness und seinem Ballgefühl ließ er seinem Gegner keine Chance mehr (2:6, 6:1, 10:6). Auch Dürrman besann sich auf seine kämpferischen, aber auch spielerischen Qualitäten, putschte sich selbst zur Höchstleistung und gewann, unterstützt von den mitgereisten Schrobenhausener Fans, sein Match letztendlich sicher (3:6, 6:2, 10:6). Auch bei Grasmair, der anfangs mit sich selbst haderte, kam der Kampfgeist zum Vorschein. Er jagte seinen Kontrahenten mit seinen schnellen Vorhandschlägen von einer Platzecke in die andere mit der Folge, dass dieser mit Krämpfen in der linken Wade aufgeben musste (0:6, 7:5). Siegfried Niedermeir spielte stark, verlor aber knapp (4:6, 4:6). Da die Frohnauer, so wie die Schrobenhausener, nur mit vier Spielern angereist waren, sahen sie keine Chance mehr auf einen Gesamtsieg und traten zu den Doppelbegegnungen nicht mehr an. Natürlich freuten sich die Herren 70 sehr über den dritten Platz bei der Deutschen Vereinsmeisterschaft.

Das Drumherum:

Alles war bestens organisiert. Siegfried Scharbatke hatte einen Neunsitzerbus organisiert, Karl Trompler hatte das Hotel für die meisten Mitreisenden gebucht und das Outfit des Teams Herren 70 des Tennisclubs Schrobenhausen konnte mit Unterstützung eines Sponsors neu gekauft werden. Mit einigen Fans ging es im Privatauto von Siegfried Scharbatke und im Neunsitzerbus, gefahren von Bernd Scharbatke, am Freitagmorgen um 10.00 Uhr in Richtung Mannheim. Natürlich legte die Gruppe auf einer Autobahnraststätte eine Pause ein, um sich den selbstgebackenen Kuchen einer Mitreisenden schmecken zu lassen. Nach dem Einchecken in einem Hotel nahe der Tennisanlage des TC Grün-Weiss Mannheim begaben sich die Spieler sofort auf die Tennisplätze, um sich ein wenig an die Atmosphäre einer Deutschen Meisterschaft zu gewöhnen. Abends dann labte sich das Team zusammen mit den Fans an einem guten Essen. Nach mehr oder weniger gutem Schlaf im Hotel kehrten alle am Samstagvormittag auf die Tennisanlage zurück. Hier kamen noch einige Schlachtenbummler, die mit dem Zug angereist waren, dazu. Die Fans versorgten die Spieler mit Wasser und Bananen und unterstützten sie immer mit aufmunternden Worten. Nach den Spielen am Samstag waren alle Spieler vom Gastgeber zu einem schmackhaften Essen eingeladen. Beim Spiel um Platz drei am Sonntag erwiesen sich der Schrobenhausener Anhang als sehr wertvoll, denn mit ihren Anfeuerungsrufen putschten sie die Spieler bei Temperaturen über 30 Grad immer wieder auf, was schließlich auch dazu führte, dass der dritte Platz mit nach Schrobenhausen genommen werden konnte. Ein

Mitglied des TCS, der wegen einer Verletzung nicht mitreisen konnte, wollte sogar per Telefon über den Stand der Spiele informiert werden. Insgesamt gab es während der drei Tage sehr gute, freundschaftliche Gespräche unter allen Teilnehmern. Die gesamte Schrobenhausener Truppe wuchs in dieser Zeit zu einer verschworenen Gemeinschaft zusammen.

Ein bisschen Kritik muß sein!

Eigentlich heißt es es ja, Deutsche Vereinsmeisterschaft der Amateure. Aber wenn der neutrale Beobachter die Mannschaftsaufstellungen der zwei Erstplatzierten liest, kann er seine Überraschung wohl nicht verbergen. In diesen beiden Mannschaften tummelten sich jeweils drei Spieler mit anderer Nationalität. Einer, der nahe Amsterdam wohnte, erzählte auf Befragung, dass er Kilometergeld erhalte. Ein anderer flog extra auf eigene Kosten von Südafrika zurück, um an diesen Deutschen Meisterschaften der Vereine teilzunehmen. Der Leser kann sich seine eigene Gedanken darüber machen und sich fragen: Wer ist der wahre Deutsche Vereinsmeister?